

Prothetiker trafen sich zum 50. Mal

Gemeinsames Symposium der DG-Pro und der MGZMK in Eisenach

Von Dr. Stephan Jacoby M. Sc.

Seit 1966 findet im Herzen Thüringens ein Treffen prothetisch interessierter Zahnmediziner statt. Ursprünglich als Gelegenheit konzipiert, internationalen wissenschaftlichen Austausch zu ermöglichen, entwickelte sich die Veranstaltung in den folgenden Jahren zur wunderbaren Gelegenheit, einander prothetische Konzepte vorzustellen, deren Wesen kennenzulernen und diese intensiv zu diskutieren. Tagungsorte der Vergangenheit waren das Schloss Reinhardsbrunn und die Stadt Gotha. Seit nunmehr zehn Jahren findet das traditionelle Symposium in Eisenach statt. Es feierte nun am 2. und 3. März 2018 sein 50-jähriges Jubiläum.

Im Fokus der zweitägigen Veranstaltung standen am Freitag innovative Konzepte aus dem Bereich des konventionellen herausnehmbaren Zahnersatzes. Als Tagungsleiter konnten die Veranstalter PD Dr. Daniel Reißmann (Hamburg) gewinnen. Digitalisierung und die damit verbundenen Verarbeitungsschritte ermöglichen auch in diesem Teilbereich der zahnmedizinischen Prothetik neue Optionen.

Nach einer kurzen Einführung zur Versorgungsnotwendigkeit weiter Teile der älter werdenden Gesellschaft mit konventionellem herausnehmbarem Zahnersatz und der Vorstellung einiger innovativer Ansätze der letzten Jahre durch Reißmann, stellte PD Dr. Jan-Frederik Güth (München) die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen intraoraler Abformmethoden vor.

Eingeschränkte Erfassung gesamter Kiefer

Situationen wie Einzelzahnversorgungen und kleinere Restaurationseinheiten bis hin zu einem Quadranten können mit Hilfe eines Intraoral-scanners gut erfasst werden. Hingegen erlauben die zu Grunde liegende Technologie, die Software, der angewendete Scanpfad und das klinische Handling während Darstellung und Trockenlegung der Scanobjekte nur eingeschränkt die Erfassung gesamter Kiefer.

In seinem zweiten Vortrag stellte Güth die Vorzüge CAD/CAM-gestützter, additiv hergestellter NEM-Gerüste für herausnehmbaren Zahnersatz dar. Als besonderen Vorteil sah der Referent das reduzierte Gesamtvolumen an Porositäten im Gefüge im Vergleich zu konventionell vergossenen Gerüsten an. Daraus ergeben sich wiederum verbesserte mechanische Eigenschaften in der Langzeitsimulation.

Digitaler Workflow bei herausnehmbarem Zahnersatz

Dr. Samir Abou-Ayash (Bern) legte den Schwerpunkt seines Referates auf Möglichkeiten, den Workflow zur Versorgung von Patienten mit herausnehmbarem Zahnersatz durch Hilfe digitaler Konzepte zu verkürzen. Er zeigte auf, in welchem Maße digitale Techniken bereits heute sowohl in der Teil- als auch in der Totalprothetik angewendet werden können. Abou-Ayash

schärfte hierbei den Blick des Auditoriums, die Fallstricke dieser Systeme im Vorfeld der Behandlung zu erkennen, um kritisch abwägen zu können, in welchen Bereichen der Einsatz digitaler Techniken sinnvoll erscheint.

Dr. Oliver Schierz (Leipzig) gab einen Überblick über alternative Materialien zu metallbasiertem Zahnersatz. Metallfreie abnehmbare Prothesen können in speziellen Einzelindikationen wertvolle alternative Lösungsmöglichkeiten bieten, Metalllegierungen aber nur eingeschränkt ersetzen. Sonderkunststoffe können die weitgehend universelle Einsetzbarkeit von metallbasiertem abnehmbarem Zahnersatz derzeit nicht erreichen. Beim Blick auf zentrale Materialanforderungen für Teilprothesen fällt auf, dass die Schwächen dieser neuen Materialien insbesondere in den Punkten Aktivierbarkeit, Reparaturfähigkeit und Verwindungssteifigkeit liegen.

Grenzbereiche der herausnehmbaren Prothetik

Im zweiten Teil des Tages nahm sich Tagungsleiter Reißmann verschiedener Dogmen, wie beispielsweise der sattelfernen Abstützung und sattelnaher Retention bei Freundsituation, dem potentiellen Nutzen resilienter Lagerung und der Pfeilervermehrung in der Planung von Teilprothesen an. Aus den Gedankenexperimenten wurde ersichtlich, dass einige konstruktive Leitschienen, die immer noch in der herausnehmbaren Prothetik gelten, zumindest hinterfragungswürdig sind.

Uwe Diedrichs (Hamburg) stellte danach mehrere klinische Fälle aus den Grenzbereichen der herausnehmbaren Prothetik vor. Die präsentierten Lösungsansätze führten unter den Teilnehmern zu reger Diskussion und zeigten auf beeindruckende Weise die Breite des prothetischen Therapiekorridors auf. Im Anschluss fasste Dr. Stephan Jacoby (Coswig) die Referate unter dem Aspekt der Praxisrelevanz zusammen.

Van-Thiel-Medaille an Reiner Biffar

Der Höhepunkt des Gesellschaftsabends war die Ehrung von Professor Reiner Biffar (Greifswald) mit der Van-Thiel-Medaille für herausragende Leistungen und Verdienste in der zahnmedizinisch-prothetischen Fachgesellschaft. Als Rahmen konnten die Teilnehmer die Gastfreundschaft der nahe Eisenach gelegenen Creuzburg genießen.



Auditorium

Fotos: Jacoby

Der Samstag stand im Zeichen der festsitzenden Implantatprothetik. Professor Stefan Wolfart führte gemeinsam mit Dr. Taskin Tuna (beide Aachen) durch die Thematik. Vorbereitung und Planung implantatprothetischer Rehabilitationen wurden ebenso beleuchtet wie praktische Aspekte der Umsetzung, beispielsweise die Auswahl evidenzbasierter Werkstoffe und bewährter Befestigungsmaterialien.



Dr. Samir Abou-Ayash (Bern)

Modellfrei navigierte Implantatplanung

Im Bereich der Planung arbeiteten die Referenten Unterschiede zwischen digitalen und analogen Verfahren heraus. Als ein faszinierender Punkt sei hier die Vorstellung der modellfrei navigierten Implantatplanung genannt. Voraussetzung für die erfolgreiche Implementierung derartiger Planungstools ist die intensive Auseinandersetzung mit der jeweiligen Anwendung und die Absolvierung einer systemimmanenten Lernkurve.

Für 2019 laden die beiden Gesellschaften erneut nach Eisenach. Der 8. und 9. März werden wieder im Zeichen aktueller prothetischer Themen stehen. Der erste Tagungsteil wird sich mit forensischen Aspekten der funktionellen Vorbehandlung und der zweite mit implantatgestütztem herausnehmbarem Zahnersatz befassen.



Mehr Informationen:
www.dgpro.de



*Dr. Stephan Jacoby ist
niedergelassener Zahnarzt
in Coswig (Sachsen)
sowie Vizepräsident der
Deutschen Gesellschaft für
Prothetische Zahnmedizin
und Biomaterialien e.V.*